

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 118 (2000)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Alpentower Planplatten eröffnet  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-79878>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bauten



Bergrestaurant Planplatten, Meiringen-Hasliberg (Architektur: E. E. Anderegg + Partner Architekten AG, 1999). Blick von der Ankunftsseite der Gondelbahn

### Alpentower Planplatten eröffnet

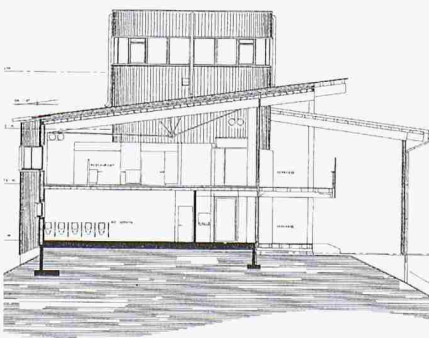
(pd) Am 10. Dezember 1999 konnten die Meiringen-Hasliberg-Bahnen das Gratrestaurant «Alpentower» auf der Planplatten eröffnen. Der Standort des Bergrestaurants wurde durch die Linienführung der neuen 8er-Gondelbahn Mägisalp-Planplatten bestimmt. Die höchste Graterhebung mit dem beliebten Aussichtspunkt auf 2245 Metern Höhe blieb unberührt und lädt den Besucher ein, dort die Bergwelt in freier Natur zu geniessen.

Die alleinige Vorgabe der Bauherrschaft bestand in der Forderung, Bahnstation und Restaurant unter einem Dach zu realisieren. Im Planungsprozess erwies sich für einmal als vorteilhaft, dass Layout, Raumprogramm und -grössen nicht fix vorgegeben waren, sondern mit der Bauherrschaft während der jeweiligen Projektierungsschritte überprüft werden konnten. Dies ermöglichte, die Baukosten von rund 5,5 Millionen Franken laufend zu kontrollieren und führte zu zahlreichen Projektoptimierungen beziehungsweise -verkleinerungen.

Die Absicht des Büros E. E. Anderegg + Partner, Meiringen, bestand in der Integration der Bahnstation und des Restaurants in einer Grossform und deren Einpassung in die heikle Gratsituation. Die Grossform, auf der Ankunftsseite niedrig und rund, auf der Gegenseite aber, wo das

Gebäude nur aus der Ferne sichtbar ist, geradlinig und markant, reagiert auf die weiche Gratlandschaft einerseits und das steil abfallende Gelände zum Gental andererseits. Diese Situation ist akzentuiert durch das leichte Abdrehen des Baukörpers zum Gratverlauf. Im Grundriss ein Kreissegment und im Schnitt mit einem flach geneigten Pultdach, wird die Grossform do-

Blick von der Rückseite und Schnitt



#### Am Bau Beteiligte

Bauträger:  
Meiringen-Hasliberg-Bahnen AG, Meiringen  
Architektur:  
E. E. Anderegg + Partner Arch. AG, Meiringen  
Ingenieure:  
E. S. Pulver, Meiringen (Statik)  
Fritz Allenbach, Frutigen (Holzbau)

miniert durch den zentralen runden Turmaufbau.

Für die Besucher stehen im Restaurant 150 bediente und unbediente Sitzplätze zur Verfügung, auf den ost- und westseitigen Terrassen weitere 200 z.T. überdeckte Sitzplätze. Der Turm mit der trendigen Apérobar und weiteren 40 Plätzen soll zum «Meeting-Point» für Jung und Alt werden. Die durchgehend verglaste Fassade erlaubt eine Rundschau vom Titlis über den Jochpass nach Engstlen zu Wetterhorngruppe bis Brienersee und Brünig.

Als Bau- und Konstruktionsmethode kam auch aus Kostengründen nur eine Holzbauweise in Frage sowie Stahlbeton für die erdberührten und statisch bedingten Bauteile wie Bodenplatte, Liftschacht, aussteifende Wandscheiben usw.; das Aushubmaterial in feinblättrigem Schiefergestein konnte als Baumaterial nicht verwendet werden.

Das Tragsystem besteht aus Stützenreihen in Brettschichtholz BSH, z.T. Stahlrohr, mit ein- bis zweifeldrigen, unterspannten BSH-Biegeträgern, Dach- und Deckenplatten in Hohlkastenelementen und den bis zu 12 m<sup>2</sup> grossen, fertig verkleideten Wandelementen in sägeroher Douglasienschalung.

Architektonische Gestaltung, Material- und Farbwahl sind geprägt durch die Dynamik der unterspannten und verspannten Konstruktionen und die Einfachheit der sichtbar belassenen Holzelemente, die Gegensätze von rohen (sägerohe Schalung) und glatten Bauteilen (Alu-Paneele), matten und glänzenden Oberflächen, gewöhnlichen und eleganten Möblierungselementen. Die Architekten wollen damit eine junge, frische aber auch warme Raumatmosphäre erzielen.

Die auf 2234 m ü. M. gelegene Baustelle erlaubte eine saisonale Bauzeit von nur sechs Monaten, Materialtransporte erfolgten mit der neuen 8er-Gondelbahn oder mit dem Helikopter. Möglich wurde dies dank einer weitgehenden Vorfabrikation in Holzelementen - für die mit den Aufträgen betrauten einheimischen Holzbauunternehmungen eine neue, erfolgreich bestandene Herausforderung.